

der 1920 gegründeten Großdt. Volkspartei. Während der folgenden beiden Jahrzehnte verzichtete S., der sich im Herbst 1918 auf ein Weingut bei Bozen zurückgezogen hatte, auf polit. Aktivitäten. 1938 wurde er aus Italien ausgewiesen und übersiedelte nach Österr. Das dt. Nationalstaatsproblem betrachtete er einerseits als Existenzfrage aller dt. sprachigen Bewohner Mittel- und Osteuropas, andererseits als wichtigsten Gegenstand sowohl der reichsdt. als auch der österr.-ung. Politik. Er trug im dt. nationalen Lager ab der Jh. Wende wesentlich zur Korrektur des schönerian. Irredentismus bei. In ständiger Auseinandersetzung mit Schönerer vertraten S. bzw. der Alldt. Verband und die gemäßigten österr. Dt. Nationalen das Konzept, künftige Gestaltungen großdt. Einheit nicht auf den Trümmern der Habsburgermonarchie zu errichten, sondern diese durch innere Germanisierung langfristig zu einem Tl. des angestrebten dt. dominierten Mitteleuropa umzuformen.

W.: Die Zukunft der Deutschen Österr. Von einem Dt.-Österreicher, 1898; Die slaw. Gefahr in den Ostmarken, 1902; Das neue Südafrika, 1905, 2. Aufl. (1928); Die Besiedlung Dt.-Ostafrikas, 1909; Der Völkerstreit im Habsburgerstaat, 1910; zahlreiche Beitr. in Z. und Ztg., u. a. Wr. Dt. Tagbl., Grazer Tagbl., Ostdt. Rundschau, Hamburger Nachrichten, Tägliche Rundschau, Dt. Ms., Grenzboten, Düna-Ztg.; etc. Hrsg.: Dt.-Österr. 1, 1913/1914; etc.

L.: G. Schödl, P. S. Ein biograph. Beitr. zur Vorgeschichte des „extremen Nationalismus“ in Deutschland und Österr., in: Südstdt. Archiv 221, 1978, S. 75ff.; Kosch; Kosch, Kath. Deutschland; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1258; G. Berka, 100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr. 1859–1959, 1959, s. Reg.; G. Schödl, Alldt. Verband und dt. Minderheitenpolitik in Ungarn 1890–1914 (= Erlanger Hist. Stud. 3), (1978); D. Drüll, Heidelberger Gelehrtenlex. 1803–1932, (1986). (G. Schödl)

**Samec** Janko, Ps. Sambon, Boleslav, Mefisto, Pikin Pik, X, Selim Bej, Marijan Sever, Janko Samotar, Styrus, Igor Igorjevič, J. Jankovič, Janez Samota, Janez Prvdač, Schriftsteller und Journalist. \* Triest, 5. 4. 1886; † Laibach (Ljubljana), 15. 10. 1945. Erwarb an der Lehrerbildungsanstalt in Capodistria (Koper) die Lehrbefähigung für die dt. (1905) und italien. (1907) Sprache. Danach war er als Lehrer in Barcola (Barkovlje) und Roiano (Rojan) bei Triest tätig. 1926 mußte er nach Jugoslawien übersiedeln und wirkte bis 1933 als Lehrer in Marburg a. d. Drau (Maribor), dann bis 1945 in Laibach. Nach dem Ersten Weltkrieg betätigte sich S. rege als Ausschußmitgl. des Theatervers. in Triest. 1920 gründete und red. er „Učiteljski list“, 1926 „Za našo deco“ (Beilage zur Ztg. „Edinost“). Er schrieb auch Literatur- und Theaterkri-

tiken und übers. aus dem Slowen. ins Italien. (z. B. O. Župančič) und umgekehrt (z. B. G. Carducci, G. Verga). In seinen Ged. verwendete er meist die Sonettenform. Inhaltsmäßig spürt man bei S. das Erbe der slowen. Moderne in bestimmten Einflüssen von Župančič und Gradnik, doch unterscheidet er sich von beiden gegen Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre durch seine starke Neigung zur Kritik und Satire. Die Themen seiner Ged. sind vor allem das Meer und der Karst, das Bauernland, insbes. das Küstenland und später auch die Stmk. und das Übermurgebiet. Seine für die Jugend bestimmten Ged. publ. er u. a. in „Zvonček“, „Mladinski list“, „Novi rod“, „Angelček“, „Vrtec“, „Jugoslovan“ und „Naš rod“.

W.: Življenje (Das Leben) (= Splošna knjižnica 16), 1923; Za naše male (Für unsere Kleinen), 1927; Ged. in Z., u. a. in Slovan, Učiteljski tovariš, Dom in svet, Ljubljanski zvon, Njiva, Delo, Mladika, Goriška straža, Jadranski almanah, Edinost, Odmevi; etc. Nachlaß, Privatbesitz S. Samec, Ljubljana, Jugoslawien.

L.: Slovenski poročevalec vom 16. 10. 1945; SBL. (M. Breclj)

**Samek** František, Politiker und Jurist. \* Liboměřitz (Liboměřice, Böhmen), 10. 6. 1876; † Prag, 11. 9. 1940. Stud. ab 1898 Jus an der Univ. Prag, 1904 Dr. jur. sub auspiciis imperatoris. Trat nach der Gerichtspraxis 1903 in den Dienst der Prager Handelskammer, 1919 Sekretär, 1923 Gen. Sekretär. Er arbeitete zunächst als Referent für Gewerbefragen und wirkte außerdem im Landesverband der Handelsgremien, dessen Presseorgan „Obchodní listy“ er red. S. vertrat auch in der Politik die Interessen der Unternehmer; ab 1918 war er Mitgl. des Landesausschusses der Nationaldemokrat. Partei, 1924–28 Abg.; in der Partei gehörte er dem linken Flügel an und lehnte im wesentlichen die Politik Kramař (s. d.) ab. Er stand dem Masarykkreis nahe und wurde wegen seiner selbständigen Kandidatur für die Kommunalwahlen 1931 von der Partei ausgeschlossen.

W.: Třetí dílní novela k občanskému zákoníku (Die dritte Teilnovelle zum Bürgerlichen Gesetzbuch), 1913; Daň z příjmu dle nového zákona ... (Die Einkommensteuer nach dem neuen Gesetz ...), gem. mit D. Živanský, 1914; Reforma všeobecného zákoníku občanského (Die Reform des Allg. Bürgerlichen Gesetzbuches), 1917; etc.

L.: Masaryk; Otto, Erg. Bd. V/2; M. Navrátil, Almanach českých právníků, 1904; ders., Almanach československých právníků, 1930; Kdy zemřel ... ? 1937–62, bearb. von J. Kunc, 1962. (K. Kučera)

**Samelson** (Samelsohn) Szymon, Advokat und Politiker. Geb. Warschau, September 1814; gest. Krakau (Kraków), 9. 6. 1881. Sohn eines Kaufmannes; stud. an den